

# Logistikberatung

## Analyse Supply Chain Management & Neuausrichtung Wertschöpfung

Ein renommierter Maschinenhersteller produziert und vertreibt an einem Standort in Süddeutschland sowie in weiteren europäischen Werken seit über 30 Jahren neben Standardmaschinen auch kundenspezifische Sondermaschinen.

Eine neue strategische Ausrichtung der Produktionsstandorte in Verbindung mit einer Internationalisierung der Vertriebswege gaben den Anstoß, die bisherigen Einkaufs- und Wertschöpfungsstrukturen zu überdenken. Das Transferzentrum Logistik und Fabrikplanung wurde mit der Analyse und Neuausrichtung des Wertschöpfungssystems beauftragt.



### Problem, Aufgabenstellung

Absatzsteigerungen und Sortimentserweiterungen hatten am Standort neben eines erhöhten Beschaffungsaufwandes eine nahezu vollständige Ausschöpfung der bestehenden Betriebsflächen zur Folge. In diesem Kontext galt es neben den Einkaufsprozessen die gesamte Wertschöpfungskette inklusive aller beteiligten Funktionen zu betrachten.

Keine standortübergreifende Mengenbündelung, fehlende Optimierung der gesamten Supply-Chain sowie mangelnde Dispositions- und Bestandsverantwortung hemmten eine effiziente Materialbeschaffung. Weitere Barrieren stellten die fehlende Produktstandardisierung und ineffiziente Logistikprozesse im Unternehmen dar.

Die Projektaufgabe umfasste die Optimierung der Materialeffizienz mit dem Ziel die Beschaffungskosten um 15 % zu reduzieren.

### Vorgehensweise

Den Startpunkt des Projektes bildete eine Potenzialanalyse, bei welcher die gesamte Prozesskette vom Auftragseingang



bis zur Maschinenauslieferung an den Kunden im Fokus stand. Als Darstellungs- und Modellierungstool diente hierbei die Methodik der Wertstromanalyse.

Daraus entsprangen Quick Wins die von den Prozessverantwortlichen sofort umgesetzt wurden. Parallel zu den ersten Umsetzungsarbeiten wurde ein Lösungskonzept für die Supply Chain erarbeitet, die Konstruktion, Einkauf, Logistik, sowie die einzelnen Produktionswerke umfasste.



Die Umsetzung erfolgte anhand eines detailliert ausgearbeiteten Maßnahmenplans.

### Nutzen

- Transparenz in der standortübergreifenden Beschaffungsstruktur und Wertschöpfungskette
- Prozessverbesserungen entlang der gesamten Auftragsabwicklung, die zu Kosteneinsparungen von 36% führten
- Bestandsoptimierungen >30%
- Verbesserung der Werkslayouts mit kurzen Wegen
- Neues Versorgungskonzept für die Vor- und Endmontagen
- Ein umfassendes Konzept zur schrittweisen Realisierung von Materialkosteneinsparungen und der Erschließung weiterer Potenzialbereiche (Produktstandardisierung, Modularisierung von Maschinenkomponenten, Variantenreduktion,...)